

jenseits von bewußten Intentionen und Skopoi darstellen.

Der hier skizzierte Workshop will sich mit der Bedeutung der Ordnungskategorie Foucaults und der an ihn anknüpfenden Kultur- und Literaturwissenschaft für die Definition und Analyse literarischer Werke beschäftigen. Dabei liegt der Fokus auf drei Aspekten:

1. auf der Frage, worin die Zentralstellung der Ordnung und von Ordnungsstrukturen als Grundlage von diskursiven Praxeis ihre Begründung findet,
2. auf der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Wissen und Ordnung und damit zusammenhängend der definitorischen Kraft der Ordnungskategorie für die Bestimmung dessen, was Literatur ist, und
3. auf der kritischen Auseinandersetzung mit Foucaults Ablehnung der Einheit von Werk und Text als eines möglichen Ziels der literaturwissenschaftlichen Analyse.

Veranstaltungsort

Seminarzentrum
der FU Berlin,
Raum L 116
Silberlaube (Erdgeschoss)
Otto-von-Simson-Str. 26
14195 Berlin-Dahlem

Organisation

Prof. Dr. Gyburg Uhlmann (FU Berlin)
Prof. Dr. Friedrich Vollhardt (LMU München)
Institut für Griechische und
Lateinische Philologie
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin
Tel.: +49.30.838-55928 / Fax: 52767
g.uhlmann@fu-berlin.de

Webpräsenz

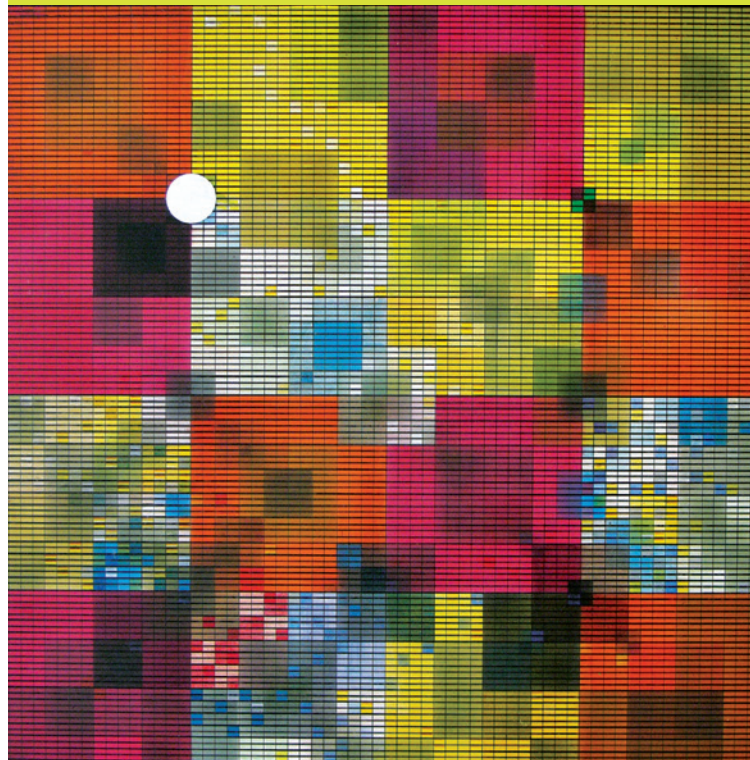
http://userpage.fu-berlin.de/gr1/ordnungliteratur_de.html

Die Ordnung der Literatur

DISKUSSIONEN ZUM VERHÄLTNIS

VON WISSEN UND LITERATUR

Workshop am 10.–11. Mai 2012



PROGRAMM

DONNERSTAG 10. MAI

- 13.30 Uhr Kleiner Imbiss
- 14.00 Uhr Gyburg Uhlmann (Berlin)
Friedrich Vollhardt (München)
Einführung
- 14.30 Uhr Arbogast Schmitt (Marburg)
»Kollektives Wissen« –
*Über eine Folge der Vertauschung
von Materie und Substanz im
Rationalitätsbegriff der Frühen Neuzeit*
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr Tilmann Köppe (Göttingen)
*Ein neues Konzept des Erwerbs von
Wissen anhand von Literatur?*
- 17.00 Uhr Gideon Stiening (München)
*Wissen und Literatur am Beispiel
von Büchners ‚Woyzeck‘*

FREITAG 11. MAI

- 9.15 Uhr Rainer Enskat (Halle)
*Wissen und Literatur. Skeptisch-kritische
und konstruktive Bemerkungen zu
Foucaults »Archäologie des Wissens«
unter Aspekten der Philosophie*
- 10.15 Uhr Andree Hahmann (Jena)
Foucault und Althusser
- 11.15 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr Wilhelm Schmidt-Biggemann (Berlin)
Ordnung des Erzählens
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 13.30 Uhr Diskussion und Lektüre

EXPOSÉ

Michel Foucaults Projekt, das die historische Geisteswissenschaft auffordert, sich in eine Analyse von historisch begrenzten Diskurspraktiken zu transformieren, ist ein genuin geschichtstheoretisches. Es radikalisiert die Vorstellungen von der Geschichtlichkeit des Gedachten (d. h. aller kulturellen Hinterlassenschaften), indem es auf einer vor oder unten den einzelnen Inhalten liegenden Ebene die Faktizität unterschiedlicher Regelsysteme diskursiver Praktiken konstatiert, die selbst keiner wissenschaftlichen Analyse mehr zugänglich sind, das heißt: die absolut und in einem radikalen Sinn kontingent sind. Das Ergebnis dieser Kontingenzen ist demzufolge radikal historisch, weil es in keinem rational benennbaren Verhältnis zu den epistemischen Ordnungen steht, die ihm vorausliegen oder nachfolgen.

Foucaults Suche nach den Bedingungen der Möglichkeit von Objekten, Begriffen, Theorien oder Regeln eröffnet als Methode für die geistes- bzw. kulturwissenschaftliche Praxis vielfältige Chancen und neue Möglichkeiten, angestammte Disziplingrenzen und -konturen neu zu ordnen und miteinander verschmelzen zu lassen.

Auch die Literaturwissenschaft steht in den gegenwärtigen Methoden- und Theoriediskussionen in der Nachfolge oder in kritischer Auseinandersetzung mit der von Foucault begründeten epistemischen Archäologie. Insbesondere aber ist es eine Wirkung des Foucauldianischen Einflusses, wenn die Literaturwissenschaft die Suche nach der Einheit eines Werkes oder Textes ersetzt durch die Analyse von Ordnungsstrukturen, die jenseits des einzelnen Textes oder jenseits der Gattungsformation liegen und vorbewußte Strukturen